

# Nachhaltige Entwicklung – sich selbst tragende Entwicklung – Fair Future

# **Sustainable development – nachhaltige Entwicklung – sich selbst tragende Entwicklung – Fair future**

**Ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“  
(Bericht der Brundtland-Kommission an die UNO: Our common future 1987)**

# Intergenerationelle Gerechtigkeit

- Bisherige Konzeptionen von sozialer Gerechtigkeit haben nur die jeweils Lebenden und Miteinander Agierenden in den Blick genommen
- Demokratie basiert auf dem geregelten Konfliktausgleich zwischen Partikularinteressen; das kann sich nur auf die Lebenden beziehen
- Die Interessen der Nochnichtgeborenen lassen sich nur **anwaltschaftlich** vertreten, und dafür müssen neue Rechts- und Politikformen gesucht werden: etwa Verankerung des Sustainability-Prinzips in den Staatsverfassungen und der UN-Menschenrechtskonvention

# Nachhaltige Entwicklung als Staatsaufgabe in Deutschland

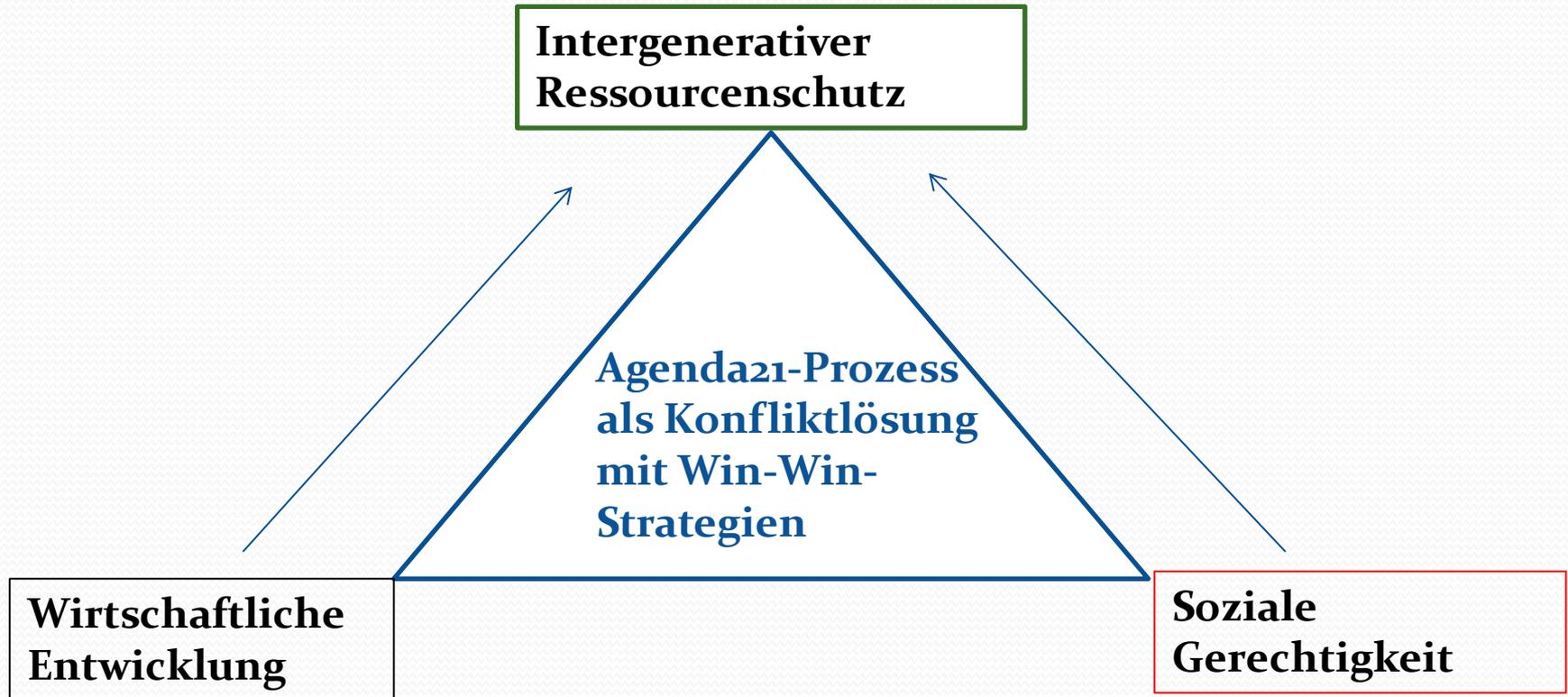
- „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere“ (Grundgesetz, & 20a)
- „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“ (GG 14,2)
- Dazu kann das **Recht der Gemeinschaftsgüter** verwendet werden: Güter von allgemeiner Bedeutung haben Vorrang vor Privateigentum und sind nicht privatisierbar

# Vom Dreieck von Rio zum Konfliktviereck

- Die Botschaft von Rio (1992) wird mit einem Dreieck veranschaulicht.
- Dieses Dreieck wird manchmal als „magisches Dreieck“ bezeichnet. Das soll andeuten, dass die Lösung der darin angesprochenen Widersprüche nicht leicht ist.
- Das Dreieck wird als gleichschenkliges Dreieck gezeichnet, was ausdrücken soll, dass die drei Ziele gleichwertig sind.
- **Das ist falsch!**
- Damit wird oft versucht, wirtschaftliche Interessen gegen unabweisbare Interessen des Ressourcenschutzes durchzusetzen.

# Das Dreieck beschreibt widersprüchliche Zielsetzungen:

- Zentral und obergeordnet ist: **Nachhaltiger Ressourcenverbrauch** aus intergenerativer Gerechtigkeit
- Das soll vereinbart werden mit **Wirtschaftswachstum**, vor allem für die Länder mit nachholender Entwicklung, aber auch, weil nur eine wachsende Wirtschaft steuerbar ist
- Das soll vereinbart werden mit **sozialer Gerechtigkeit**, vor allem einer globalen Teilhabegerechtigkeit der bisher Unterprivilegierten



# Statt Dreieck besser: Konfliktviereck

Mein Vorschlag im Diskurs:

- Um die Konfliktkonstellation deutlicher zu machen, wird das gleichschenkliche Dreieck durch ein **Konfliktviereck** ersetzt
- In der mit dem Dreieck beschriebenen Konfliktkonstellation fehlt die **Kultur**

# Die vier Komponenten

## 1. Ressourcenschutz aus intergenerativer Gerechtigkeit

meint:

- Nichtregenerative Ressourcen dürfen so soweit entnommen werden, wie unbedingt erforderlich: Öl, Kohle, Gas, Metalle
- Die Wirtschaft muss ganz auf regenerative Stoffkreisläufe umgestellt werden
- Für das Energiesystem bedeutet dies einen sofortigen Umstieg in die direkte Solarenergienutzung: Wind, Wärme, Elektrizität
- Das Energieproblem wird überlagert durch die Erderwärmung auf Grund der Verbrennung von fossilen Energieträgern (anthropener Anteil der Erwärmung)
- Erhaltung der Biodiversität
- Schutz von Boden und Süßwasser

## 2. Freihandel

- Erzeugt eine optimale Versorgung mit Gütern und Finanzen, müsste eigentlich zu globalem Wohlstand für alle führen
- (im älteren Modell Wirtschaftswachstum)

# 3. Menschenrechte

- Wenn die Menschenrechte für universal gültig gehalten werden, folgt daraus, dass bestehende Ungleichheiten egalisiert werden müssen.
- Soweit dafür auch eine materiell aufholende Entwicklung erforderlich ist, konfligiert diese mit dem Ziel des Ressourcenschutzes

# 4. Kultur

- Im alten Modell ganz vergessen wurde die Kultur als Ausdruck der Humanität in Weiterentwicklung der biontischen Grundlage des Menschen
- Konflikte entstehen hier
  - mit Lebensstilen, die Ressourcen verbrauchen
  - Ästhetischen Ansprüchen an gestaltete Natur („Verspargelung der Landschaft durch Windkraftträder, Horizontverschmutzung“)
  - Naturschutz
- In den Lebensstilen realisieren sich Vorstellungen vom guten Leben, von Wohlstand und Glück, von Gesundheit und Sicherheit

**Ressourcenschutz aus intergenerativer  
Gerechtigkeit**

**Freihandel  
Wirtschafts-  
wachstum**

**Soziale  
Gerechtig-  
keit**

**Kultur  
Lebensstil  
Gesundheit  
Orientierung**

# Aufgaben der Kommunalpolitik

- **Mitarbeit bei den Leitlinien der Stadtentwicklung**
- **Stellvertretende Interessenwahrnehmung der Akteursgruppen. die sich nicht organisieren können:  
z. B. Familien, Urlauber, die Nochnichtgeborenen**
- **Energie-Autarkie**
- **Mediation in Agenda-21-Konflikten im Viereck der verschiedenen Interessen**

**Anregen – Überzeugen - Aufgreifen**

# Strategien für eine nachhaltige Entwicklung

- Verzicht auf nichtregenerative Ressourcen, vor allem bei der Energiegewinnung
- Kreislaufwirtschaft
- Erhöhung der Ressourceneffizienz
- Suffizienz: Änderung des Lebensstils fort von intensivem sensativen Konsum, der material- und energieintensiv ist, hin zu ressourcenfreiem Glück:
- („Zufriedenheit, Beziehungsglück, Naturerleben“ (Jäger, s.27)

# Ist nachhaltige Ressourcenschonung mit globalem Wirtschaftswachstum vereinbar?

- Das Dreieck von Rio und das Konfliktviereck sehen nicht unbedingt ein dauerhaft globales Wirtschaftswachstum vor, sondern nur eine aufholende Entwicklung
- Globales Wirtschaftswachstum bleibt möglich, wenn es gelingt, den Ressourcenverbrauch vollständig in Kreisläufen zu organisieren: regenerativ, renewable
- Bisher sind dafür enge Globalgrenzen gesetzt – die „Grenzen des Wachstums“ -, deshalb muss der Umbau auf die Kreislaufwirtschaft mit einer global schrumpfenden Wirtschaftsleistung kombiniert werden
- **Achtung: Für die Globalsteuerung schrumpfender Volkswirtschaften gibt es bisher keine wirtschaftspolitischen Steuerungselemente!**

# Wie kann Suffizienz erreicht werden?

Durch:

1. Weniger Ressourcenverbrauch pro Kopf:
  1. Effizienz: Technik, Stoffstrommanagement
  2. Suffizienz: Lebensstil
2. Weniger Köpfe  Bevölkerungspolitik  
nicht relevant für Europa

# Suffizienz – das Missverständnis

- Suffizienz = Genügsamkeit
- Suffizienz meint **nicht**
  - Askese als Verzicht
  - zurück zur Natur als Renaturalisierung

sondern:

- Wohlbefinden und Lebenssinnrealisierung, was oft mit wenig Ressourcenverbrauch möglich ist
- Qualität statt Quantität
- Selbstbestimmung des Konsums statt Fremdbestimmung (Werbung, Sucht)
- Abkehr vom sensativen Konsum (Gerhard Schulze, 1991: Die Erlebnisgesellschaft) und Hinwendung zum sinnrealisierenden Konsum (weniger ist mehr, langlebige Konsumgüter vor schnellen Moden)

# Literatur

- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hg) (2005): Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit. München: Beck
- Jill Jäger (2007): Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit. Frankfurt: Fischer TB
- Michael von Hauff/Alexandro Kleine (2009): Nachhaltige Entwicklung. Grundlagen und Umsetzung. München: Oldenbourg  
(wirtschaftstheoretisch ausgerichtet)
- Wolfgang Nieke (2011): Soziale Gerechtigkeit als Bildungsziel. In: *Soziale Passagen*



Sechszackiges Modell bei Gerhard Becker (2012): Urbane Umweltbildung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Aktualisierte Ausgabe.

<http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/Becker/PublikationenJ2011a>

# Human Security statt Human Development

- Soziale Gerechtigkeit wird oft abhängig gesehen von ständigem Wirtschaftswachstum, weil es nur dadurch Verteilungsspielräume gebe
- Das ist falsch: In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Wirtschaftswachstum vollständig vom Wohlstandszuwachs für alle entkoppelt

# Human Security

- Des Gasper (2011, University of London) schlägt vor, das Konzept des Human Development – Wohlstandsentwicklung nach Wirtschaftsindikatoren für die Weltbevölkerung insgesamt – zu ersetzen durch einen neuen Denkansatz: **Human Security**
- Entwickelt werden muss die Sicherheit, nicht der Wohlstand:
  - Elementar gegen Bedrohungen von außen und innen (Staatsfunktion)
  - Ernährung
  - Gesundheit
  - Einkommen – Beschäftigung
  - Anerkennung durch soziale Zugehörigkeit

# Literatur zu Human Security

- Des Gasper (2011): Pioneering the Human Development Revolution. *J. of Human Devt & Capabilities*, 12(3).

# Sustainable development wird oft nicht richtig verstanden

- Woran kann das liegen?

# Sustainable development ist ?

- Eine richtige Einsicht, die auch gegen Widerstände durchgesetzt werden muss
- Eine Sorge, die sich vielleicht künftig als unbegründet herausstellen könnte
- Eine Übertreibung, weil die technische Entwicklung auch diese Probleme lösen wird
- Eine neue Religion
- Ein Diskursbeitrag, der sich gegen Einwände mit guten Argumenten behaupten muss oder, falls das nicht gelingt, auch aufgegeben werden muss

# Nachhaltige Entwicklung aus bildungswissenschaftlicher Sicht

- Das Konzept ist in der Grundanlage philosophisch: Die Verantwortung für künftige Generationen mitzubenken, ist neu, unkonkret und erfordert deshalb eine **Abstraktionsleistung**
- Das modische Erfahrungslernen (experience nach John Dewey) versagt angesichts neuartiger Klimaveränderungen, Ressourcenverknappungen

# politische Konsequenzen

Bisher wird das Konzept nur von höher Gebildeten verstanden

- Wird es also ein Elitekonzept bleiben?
- Was hätte das für Folgen für demokratische Entscheidungsprozesse in Fragen der Nachhaltigkeit?

# Didaktische Herausforderungen

Kann es gelingen, das Konzept wirkungsvoller zu kommunizieren?

- Welche Befunde gibt es aus dem Forschungsgebiet der Umweltkommunikation (Uni Lüneburg) dazu?
- Gibt es didaktische Konzepte, die es ermöglichen, abstrakte Aufgaben auch bildungsfernen LernerInnen erfolgreich und mit Langzeiteffekt nahezubringen?
- Wer könnte sie mit welchen Mitteln neu erfinden?

# Ethische Begründungen von Sustainability

- 1. Anthropozentrisch: Das Interesse und das Wohl der Spezies Mensch steht über allem
- 1.1 Brundtland-Kommission: Intergenerative Gerechtigkeit – Schutz der Natur und der nichtregenerativen Ressourcen im Interesse der Noch-Nicht-Geborenen (philosophische Begründung dazu bei Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung)

- 1.2 Konferenz von Rio (1992): Gerechtigkeit in der Welt – aufholende Entwicklung darf und muss den Schutz von Ressourcen und Natur begrenzen dürfen; dadurch werden die zwei Ecken des Dreiecks – Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit – als begrenzende, nicht als gleich wichtige, Ecken hinzugefügt

# Nichtanthropozentrische Ethik

- 1. Zoologisch
- 1.1 Anthropomorpher Zooligismus: Auch Tiere haben ein Recht auf Schmerzvermeidung (Tierschutz)
- warum eigentlich?
- 1.2 Zoologische Kosmologie: Der Mensch ist auch nur ein Tier, deshalb sind alle Lebewesen gleich zu behandeln (etwa in Varianten des Buddhismus)

# Geo-Universal

- Gaia: Die Erde ist ein Seinsform sui generis (aus sich selbst heraus, ohne weitere Begründungsmöglichkeit), und die Menschen sind ihr Bestandteil, können nur in diesem Ökosystem existieren
- Das bezieht auch einen Respekt vor der nichtbelebten Natur mit ein.